

The screenshot shows the Microsoft Word interface with a document titled "Vorlage für Manuskriptseiten.doc". The ribbon includes "Datei", "Bearbeiten", "Ansicht", "Einfügen", "Format", "Extras", "Tabelle", and "Fenster". The document content is as follows:

Standard Wandere:¶  
 Standard Beispielseiten-für-die-Gestaltung¶  
 Standard .....Seitenumbruch.....  
 Standard ((vakat))¶  
 Standard .....Seitenumbruch.....  
 Standard Beispielseiten-für-die-Gestaltung¶  
 Standard Zur-Unterstützung-der-Autorenenarbeit¶  
 Standard von¶  
 Standard Melanie-Wandere:¶  
 Standard Herstellerin-im-Richard-Boorberg-Verlag¶  
 Standard .....Seitenumbruch.....  
 Standard Bibliografische-Information-Der-Deutschen-Bibliothek¶  
 Standard Die-Deutsche-Bibliothek-verzeichnet-diese-Publikation-in-der-Deutschen-Nationalbibliografie-  
 Standard detaillierte-bibliografische-Daten-sind-im-Internet-über-<http://dnb.ddb.de> abrußbar.¶  
 Standard ISBN-978-3-415-¶  
 Standard ©- Richard- Boorberg- Verlag- GmbH- &- Co- KG- 2007¶  
 Standard [www.boorberg.de](http://www.boorberg.de)¶  
 Standard Satz:Thomas-Schäfer-[www.schaefer-buchsatz.de](http://www.schaefer-buchsatz.de)¶  
 Standard Druck-und-Verarbeitung-####¶  
 Standard Papier- säurefrei- aus- chlorfrei- gebleichtem- Zellstoff- hergestellt-¶  
 Standard alterungsbeständig¶  
 Überschrift 1 .....Seitenumbruch.....  
 Standard **Inhaltsverzeichnis¶**  
 Standard ((füllen))¶  
 Überschrift 1 **\* Literaturverzeichnis¶**  
 LiteraturVz [Forssman/de-Jong](#) → Detailtypografie, Verlag-Hermann-Schmidt, Mainz-2002¶  
 LiteraturVz [Willberg/Forssmann](#) → Lesetypografie, 3. Auflage, Verlag-Hermann-Schmidt, Mainz-2005¶  
 Überschrift 1 **\* 1. → Volkswirtschaftliche-Grundlagen¶**  
 Autor Melanie-Wandere:¶  
 Randziffer **1¶**  
 Standard Die- Volkswirtschaft- beinhaltet- die- gesamte- wirtschaftliche- Betrachtung- und- den- wirtschaftli-  
 chen- Aufbau/Struktur- eines- einzelnen- Staates- und- dient- auch- dem- wirtschaftlichen- Vergleich-  
 zwischen- Staaten- Die- wirtschaftliche- Leistung- einer- Volkswirtschaft- (Staat- bzw- Land)- wird-  
 durch- Kennzahlen- wie- das- Bruttoinlandsprodukt¶ XE- "Bruttoinlandsprodukt". ¶ (BIP)- oder-  
 Bruttosozialprodukt¶ XE- "Bruttosozialprodukt". ¶ ausgedrückt- Ein- Index- für- die- volkswirt-  
 schaftliche- Situation- ist- der- Konjunkturzyklus¶ XE- "Konjunkturzyklus". ¶ Dieser- bestimmt- in-  
 welcher-Konjunkturphase-sich-die-betrachtete-Volkswirtschaft-befindet.¶  
 Zitate „Von dem erwirtschafteten Kapital und den Gewinnen von Unternehmen werden den Banken  
 (Bankensystem) in Form von Spareinlagen Geld zur Verfügung gestellt. Die Banken leisten  
 hierfür Sparzinsen. Die Banken versorgen auch die Unternehmen mit zusätzlichem Geld in  
 Form von Krediten und erhalten hierfür Kreditzinsen.“¶

Randziffer	<b>2¶</b>
Standard	Im Güterstrom wird von den Unternehmen Geld (Spareinlagen) zur Verfügung gestellt, die im Geldstrom als Zinsen den Unternehmen zufließen. Bei der Geldversorgung durch die Banken werden im Güterstrom Kredite an Unternehmen vergeben, die dann im Geldstrom in Form von Geld den Banken zufließen.¶
Tipps	<b>Tipps¶</b>
Tipps	Im Kapitel volkswirtschaftliche Grundlagen betrachten wir die Produktionsfaktoren aus volkswirtschaftlicher Sicht, die Wirtschaftssektoren einer Volkswirtschaft, den erweiterten Wirtschaftskreislauf (Geldkreislauf) und die unterschiedlichen Wirtschaftsordnungen. Hierbei werden auch die staatlichen Einwirkungsmöglichkeiten in die Wirtschaft betrachtet (bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland).¶
Überschrift 2	<b>1.1 → Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren¶</b>
Randziffer	<b>3¶</b>
Standard	Güter zu beschaffen oder diese in einem Produktionsprozess zu erzeugen und die so hergestellten Güter am Markt zu verteilen, wird aus der volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise als produzieren bezeichnet. Da beide Produktionsfaktoren in einer Volkswirtschaft von Anfang an vorhanden sind, werden Sie als <u>originäre</u> (ursprüngliche) Produktionsfaktoren¶ XE "originäre Produktionsfaktoren". bezeichnet. Als <u>derivativer</u> (abgeleiteter) Produktionsfaktor¶ XE "derivativer Produktionsfaktor". wird das Kapital bezeichnet, da aus dem Verkauf der hergestellten Güter dem Unternehmen als Ersatz für den Produktionsfaktorenverbrauch, wieder Geld in Form von Umsatzerlösen zufließen. Derivative Produktionsfaktoren entstehen durch das Zusammenwirken von originären Produktionsfaktoren. Somit kennt die Volkswirtschaft grundsätzlich drei Produktionsfaktoren:¶
Liste Ebene 1	– → Boden¶
Liste Ebene 1	– → Arbeit¶
Liste Ebene 1	– → Kapital¶
Überschrift 3	<b>1.1.1 Produktionsfaktor Arbeit¶</b>
Randziffer	<b>4¶</b>
Standard	Der Mensch ist aus volkswirtschaftlicher Betrachtung der Träger des Produktionsfaktors Arbeit¶ XE "Produktionsfaktor Arbeit"., da seine geistige und körperliche Tätigkeit auf die Erzielung eines Einkommens ausgerichtet ist. Als wesentliches Unterscheidungsmerkmal wird die Arbeit in <u>ausführende Arbeit</u> (körperliche Tätigkeiten) und <u>dispositive Arbeit</u> (geistige Tätigkeiten) gegliedert. Der Erhaltung von körperlicher und geistiger Gesundheit trägt der Wandel des Produktionsfaktors Arbeit Rechnung. In der Arbeitswelt steigt grundsätzlich der Anteil an <u>dispositiven</u> Arbeiten (z.B. aufgrund maschineller Unterstützung) und der Mensch wird immer mehr von ausführender Arbeit entlastet.¶
Kleindruck	Für beide Tätigkeitsbereiche (ausführende und dispositive Arbeit) ist eine gute Ausbildung, ein hohes Fachwissen, und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen (Aus- und Weiterbildung) erforderlich. Aus diesem Grunde leitet sich der vierte Produktionsfaktor Wissen aus dem originären Produktionsfaktor Arbeit ab.¶
Überschrift 4	<b>1.1.1.1 → Ausführende Arbeit¶</b>
Randziffer	<b>5¶</b>
Standard	Körperliche Tätigkeiten (ausführende Arbeit¶ XE "Ausführende Arbeit".) verlangen ein hohes Maß an manuellen Kenntnissen und Fertigkeiten. Besondere Anforderungen werden auch an die Muskelkraft, Geschicklichkeit und Beweglichkeit gestellt. Neben dem Fachwissen ist hier eine gute körperliche Konstitution der ausführenden Person erforderlich.¶
Überschrift 4	<b>1.1.1.2 → Dispositive Arbeit¶</b>
Randziffer	<b>6¶</b>
Standard	Geistige Tätigkeiten ( <u>dispositive Arbeit</u> ¶ XE "Dispositive Arbeit".) zeichnen sich eher durch Organisations-, Kontroll- und Planungstätigkeiten aus. Sie stellen besondere Anforderungen an das Denkvermögen und das Wissen der Person.¶

Überschrift 2	<p><b>1.2.-Wirtschaftssektoren-(Wirtschaftsbereiche)-¶</b></p>
Randziffer	7¶
Standard	<p>Aus volkswirtschaftlicher Betrachtung werden die Unternehmen in drei Wirtschaftssektoren<sup>¶</sup> XE: "Wirtschaftssektoren".<sup>¶</sup> (Wirtschaftsbereiche) untergliedert.<sup>¶</sup> Diese Gliederung kann jedoch nach Sinn und Zweck der statistischen Betrachtung feiner (auf vier Wirtschaftssektoren) oder auch grober (auf zwei Wirtschaftssektoren) abgeändert werden. Somit werden Sachleistungsbetriebe in den primären und sekundären Wirtschaftssektor und die Dienstleistungsbetriebe in den tertiären Wirtschaftssektor zusammengefasst.<sup>¶</sup></p>
Überschrift 3	<p><b>1.2.1.Wirtschaftsordnungen-¶</b></p>
Randziffer	8¶
Standard	<p>Jeder Staat besitzt die freie Entscheidung, welche Wirtschaftsordnung er sich geben möchte. Bei der Wahl der Wirtschaftsordnung spielen immer kulturelle Gesichtspunkte, gesellschaftliche Gesichtspunkte, soziale Gesichtspunkte, die rechtliche Ordnung und politische Gesichtspunkte eine wichtige Rolle. Die Wirtschaftsordnung eines Staates spiegelt die reale Erscheinungsform einer Volkswirtschaft wieder und regelt den Aufbau sowie den Ablauf des Wirtschaftens. Somit werden die Beziehungen der Wirtschaftseinheiten<sup>¶</sup> XE: "Wirtschaftseinheiten".<sup>¶</sup> zueinander durch die gewählte Wirtschaftsordnung geregelt. Die Wirtschaftseinheiten/Wirtschaftssubjekte innerhalb einer Volkswirtschaft sind:¶</p>
Liste Ebene 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- → Staat (öffentliche Haushalte)¶</li> </ul>
Liste Ebene 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- → Unternehmen¶</li> </ul>
Liste Ebene 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- → Privaten Haushalte¶</li> </ul>
Liste Ebene 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- → Banken¶</li> </ul>
Liste Ebene 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- → Ausland¶</li> </ul>
Randziffer	9¶
Standard	<p>Als Idealtypen werden die freie Marktwirtschaft<sup>¶</sup> XE: "Freie Marktwirtschaft".<sup>¶</sup> (Verkehrswirtschaft) und die Planwirtschaft<sup>¶</sup> XE: "Planwirtschaft".<sup>¶</sup> (Zentralverwaltungswirtschaft) bezeichnet.¶</p>
Überschrift 4	<p><b>1.2.1.1 → Planwirtschaft-(Kollektivprinzip)-¶</b></p>
Standard	<p>Diese Wirtschaftsordnung der Zentralverwaltungswirtschaft stellt den Staat in dem Vordergrund und ist gekennzeichnet durch gesellschaftliches Eigentum, Regelung der gesamten wirtschaftlichen Planungen (Mehrjahrespläne, Jahresplan) und durch Regelung des Marktes.¶</p>
Standard	<p>Die Konsumenten konnten über zugeteilte Konsumgüter in Form von Lebensmittelmarken, Kohlekarten oder Bezugscheinen (für technische Geräte) ihren zugeteilten Bedarf befriedigen. Die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Bürger (private Haushalte) nach bestimmten Dienstleistungen und Gütern blieben in der Planerstellung unberücksichtigt.¶</p>
Hinweise	<p><b>Hinweis:¶</b></p>
Hinweise	<p>Diese Wirtschaftsordnung war in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik durch die Regierung angeordnet. Die Merkmale begründen bestimmte Engpässe und die daraus entstehenden Wartezeiten bei Gütern bzw. Dienstleistungen.¶</p>
Überschrift 4	<p><b>1.2.1.2 → Freie Marktwirtschaft-(Individualprinzip)-¶</b></p>
Standard	<p>Diese Wirtschaftsordnung stellt den Menschen (das Individuum) in den Mittelpunkt und ist gekennzeichnet durch freien Wettbewerb, Vertragsfreiheit, Arbeitsplatzwahl, Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit, Produktions- und Konsumfreiheit und das Privateigentum. Der Einzelne ist in seinen wirtschaftlichen Entscheidungen frei und unabhängig. Die geistigen Wurzeln des Individualprinzips<sup>¶</sup> XE: "Individualprinzip".<sup>¶</sup> liegen im Liberalismus (liber=frei).¶</p>
Definitionen	<p><b>Definition:¶</b></p>
Definitionen	<p>Für die soziale Absicherung jedoch ist in erster Linie der Mensch selbst verantwortlich. Somit hängt es von der wirtschaftlichen Kraft des Einzelnen ab, welche Vorsorge/ Absicherung er treffen kann. Für wirtschaftlich schwächere Personen steht im Bedarfsfalle lediglich eine geringe Mindestversorgung zur Verfügung. Dieses Individualprinzip vertraut darauf, dass der Großteil über ausreichende Mittel zur Absicherung verfügt.¶</p>

Überschrift 5

Standard

**a) → Merkmale von Wirtschaftsordnungen¶**

Hier werden die wesentlichen Elemente (Systemmerkmale) aus den oben aufgeführten Wirtschaftsordnungen zur besseren Übersicht und Lernkontrolle in Tabellenform gegenübergestellt¶

Systemmerkmale	Planwirtschaft	Freie Marktwirtschaft	Soziale Marktwirtschaft
Grundordnung	Kollektivprinzip	Individualprinzip	Kollektiv + Individualprinzip
Eigentum	Gesellschaftliches Eigentum	Privateigentum	Privateigentum + Sozialpflicht des Eigentums
Unternehmensziele	Planerfüllung	Gewinn	Gewinn + soziale Verantwortung
Unternehmensform	Staatsbetriebe	Freies Unternehmertum	Freies Unternehmertum
Preisbildung	Staatlich festgesetzte Preise	Angebot + Nachfrage	Angebot + Nachfrage unter Beachtung des Wettbewerbs

**Tabelle 1:** Merkmale von Wirtschaftsordnungen¶

Überschrift 6

Standard

**aa) → Wirtschaftspolitik im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft¶**

In der sozialen Marktwirtschaft fallen dem Staat bestimmte Aufgaben zu, um unerwünschte wirtschaftliche und soziale Folgen aus der freiheitlichen Wirtschaftsordnung zu verhindern (z.B. Bildung von Monopolstellungen am Markt, soziale Absicherung der Arbeitnehmer etc.). Im Rahmen der Sozialpolitik, XE: "Sozialpolitik", der Wettbewerbspolitik, XE: "Wettbewerbspolitik", und der Wirtschaftspolitik, XE: "Wirtschaftspolitik", nimmt der Staat seine Aufgabenstellung in der sozialen Marktwirtschaft wahr. Die Regierung, das Parlament, Banken- und Interessenverbände greifen somit in das wirtschaftliche Geschehen ein.¶

Überschrift 6

Standard

**bb) → Sozialpolitik¶**

Die Aufgabe der Sozialpolitik besteht darin, der breiten Bevölkerung ein engmaschiges Netz an sozialen Leistungen, XE: "Soziale Leistungen", im Bedarfsfalle zu bieten (z.B. Erziehungsgeld). Aber auch die Absicherung bestimmter Personengruppen bzw. persönliche Situationen (z.B. Arbeitsförderungsversicherung, Ausbildungsförderungen, Rente wegen Erwerbsunfähigkeit) ist Ziel der Sozialpolitik. Aufgrund gesetzlich vorgeschriebener Mitgliedschaften werden Beiträge vom Versicherten an die Träger abgeführt (siehe Kapitel 3. Lohn- und Gehaltsabrechnung) und stehen im Bedarfsfalle diesen Personen zur Verfügung.¶

Überschrift 5

Standard

**b) → Wettbewerbspolitik¶**

Um den Wettbewerb am Markt (als Basis für eine funktionierende Wirtschaft) zu erhalten, hat der Staat Gesetze und Verordnungen erlassen. Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, XE: "Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen", (GWB) regelt die Zusammenarbeit zwischen den Privatunternehmen (bei Unternehmenskonzentrationen oder Kooperationen etc.) und kontrolliert somit, ob ein Wettbewerb am Markt weiterhin gegeben ist.¶

Blickfang 1

Ebenfalls sorgt der Gesetzgeber über das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) dafür, dass ein fairer Wettstreit zwischen den Unternehmen am Markt vollzogen wird. Das Gesetz soll den Konsumenten vor irreführenden Angeboten und Angeboten schützen und somit eine Transparenz am Markt bringen.¶

Überschrift 3

Standard

**1.4.3 Globalsteuerung der Wirtschaft (Stabilitätsgesetz)¶**

Grundlage für die Globalsteuerung der Wirtschaft, XE: "Globalsteuerung der Wirtschaft", durch den Staat ist das Stabilitätsgesetz, XE: "Stabilitätsgesetz", (Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft) vom 8.6.1967. Die vier Ziele des Stabilitätsgesetzes sind:¶

Liste Ebene 1

- → Stabilität des Preisniveaus¶
- → Außenwirtschaftliches Gleichgewicht¶

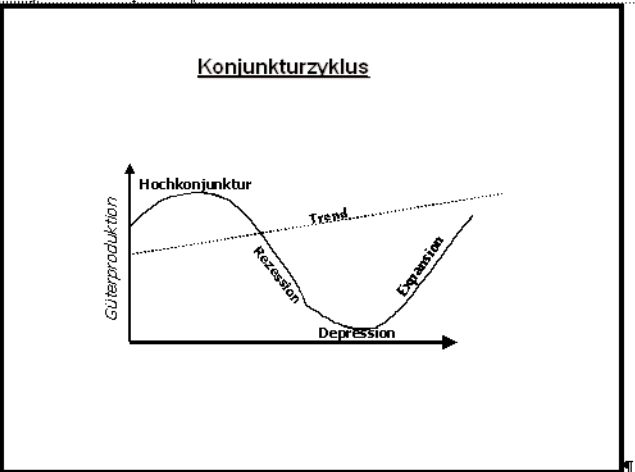
Überschrift 4

Standard

**1.4.3.1 → Stabilität des Preisniveaus¶**

Unter der Stabilität des Preisniveaus, XE: "Stabilität des Preisniveaus", wird das Gleichgewicht der Preise verstanden. Somit sollten die Preise aller Güter im Durchschnitt auf gleichem Niveau verbleiben (absolute Preisstabilität). Da es keine Wirtschaftspolitik bisher gelungen ist, die absolute Preisstabilität zu erreichen, wird eine jährliche Steigerung des allgemeinen Preisniveaus von 3% (Durchschnittspreise) unter der Stabilität des Preisniveaus verstanden.¶

<p>Blickfang 2</p>	<p>Ein hoher Beschäftigungsstand<sup>☞</sup> XE: "Hoher Beschäftigungsstand"<sup>☞</sup> hat grundsätzlich zur Hauptaufgabe, die Auslastung sämtlicher Produktionsfaktoren (Arbeitskraft, Arbeitsmittel und Kapital) zu erreichen. Jedoch wird unter hohem Beschäftigungsstand auch die Auslastung des Produktionsfaktors Arbeit verstanden. ¶</p>
<p>Überschrift 4 Standard</p>	<p>▪ <b>1.4.3.2 → Außenwirtschaftliches Gleichgewicht</b> ¶</p> <p>Entsprechen die Devisenabflüsse einer Volkswirtschaft den Devisenzuflüssen einer Volkswirtschaft, so ist ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht<sup>☞</sup> XE: "Außenwirtschaftliches Gleichgewicht"<sup>☞</sup> gegeben. Die Einfuhr (Import) von Gütern muss mit Devisen (ausländische Zahlungsmittel) bezahlt werden, die überwiegend aus abgewickelten Exportgeschäften stammen. ¶</p>
<p>Blickfang 3 Standard</p>	<p>Ein langfristiger Importüberschuss würde zur Verknappung von Devisen und letztlich zur Zahlungsunfähigkeit eines Staates führen. Stetige Ausführüberschüsse (Export) können zu einer Erhöhung der Geldmenge führen und damit das Preisniveau erheblich steigern, da die Exporteure die Devisen über Banken in inländische Währung umtauschen (importierte Inflation). ¶</p>
<p>Freie Überschrift Standard</p>	<p>Weitere Möglichkeiten sind in der Gestaltung des Steuersystems (Einführung der Reichensteuer) oder durch Transferleistungen (Sozialleistungen an private Haushalte) zu beeinflussen. Diese Maßnahmen zur Einkommensumverteilung werden als Redistributionspolitik<sup>☞</sup> XE: "Redistributionspolitik"<sup>☞</sup> bezeichnet. ¶</p> <p>Ökologischer Umbau des Wirtschaftssystems (erweitertes Ziel) ¶</p> <p>In der heutigen Zeit müssen bei allen Entscheidungen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft auch Überlegungen zur Vermeidung bzw. Reduzierung von Umweltbeschädigungen und Umweltbelastungen einbezogen werden. Es reicht nicht mehr aus, nur ökonomisch (wirtschaftlich) sondern auch ökologisch (Umweltschutz) zu handeln. Das umfassende Umweltrecht weist den Wirtschaftseinheiten den Weg zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Beseitigung bereits vorhandener Umweltschäden. ¶</p>
<p>Überschrift 3 Standard</p>	<p>▪ <b>1.4.4 Instrumente staatlicher Wirtschaftspolitik</b> ¶</p> <p>Die übergeordnete Lenkung (Globalsteuerung) der Wirtschaft erlaubt dem Staat, den Einsatz von Wirtschaftssteuerungsinstrumenten<sup>☞</sup> XE: "Wirtschaftssteuerungsinstrumenten"<sup>☞</sup> (Mittel der Wirtschaftspolitik). Dieser Einsatz ist abhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage (Konjunktur) einer Volkswirtschaft und kann zeitlich begrenzt werden. ¶</p>
<p>Beispiele Beispiele</p>	<p><i><b>Beispiel:</b></i> ¶</p> <p><i>Die Bereiche der staatlichen Wirtschaftspolitik werden in die Ordnungspolitik (Gesetze wie Verbraucherschutz), die Strukturpolitik (Erleichterungen für bestimmte Branchen oder Landstriche) und in die Prozesspolitik (Globalsteuerung der Wirtschaft) unterschieden. Alle aufgeführten Instrumente dienen der Globalsteuerung der Wirtschaft.</i> ¶</p>
<p>Überschrift 4 Standard</p>	<p>▪ <b>1.4.4.1 → Fiskalpolitik</b> ¶</p> <p>Als wirksames Instrument zur Steuerung der Wirtschaft hat sich die Fiskalpolitik<sup>☞</sup> XE: "Fiskalpolitik"<sup>☞</sup> (Steuerpolitik) erwiesen. Durch steuerliche Maßnahmen wie Abschreibungsregelungen, Steuertarife und Subventionen werden den Wirtschaftseinheiten Anreize zu einem bestimmten Verhalten geboten. Die Stärkung der Angebotsseite am Markt (angebotsorientierte Politik) wird durch Fiskalpolitik positiv beeinflusst. ¶</p>
<p>Überschrift 4 Standard</p>	<p>▪ <b>1.4.4.2 → Ausgabenpolitik (Geldpolitik)</b> ¶</p> <p>In der Ausgabenpolitik<sup>☞</sup> XE: "Ausgabenpolitik"<sup>☞</sup> (Geldpolitik) tritt der Staat verstärkt als Nachfrager (nachfrageorientierte Politik) am Markt auf (gerade in Zeiten der Flaute), um der Wirtschaft neuen Schwung zu geben. Hierbei werden Gelder aus dem Nichtverbrauch von Aufträgen oder aus der Konjunkturausgleichsrücklage verwendet. Gemessen wird diese Geldpolitik in der sogenannten Staatsquote. ¶</p>

Fragen/Antworten	<p><b>Frage:</b> Auf diesem Gebiet der Wirtschaftsaufsicht und der Wirtschaftsförderung ist den Mitgliedsländern der Europäischen Union durch einheitliche Richtlinien der Handlungsspielraum für die Anwendung erheblich reduziert worden.</p>
Fragen/Antworten	<p><b>Antwort:</b> Dies erfordert Privatisierung von bisher staatlichen Unternehmen und den Abbau nationalstaatlicher Subventionen, soweit durch diese Wettbewerber aus den europäischen Ländern benachteiligt würden. In Subventionsfragen oder zur kurzfristigen Krisenüberbrückungen entscheidet die Europäische Kommission.</p>
Überschrift 2	<p><b>1.5 → Begriff und Wesen der Konjunktur</b></p>
Standard	<p>Der Begriff Konjunktur (XE: "Konjunktur") leitet sich von dem lateinischen Wort <i>conjungere</i> ab, was verbinden heißt. Die Konjunktur stellt den Zusammenhang einzelner wirtschaftlicher Vorgänge dar. Der Konjunkturverlauf in einer Volkswirtschaft läuft nie harmonisch ab, sondern unterliegt ständigen Schwankungen. Die wellenförmigen Bewegungen um den Trend herum, zeigen den Konjunkturverlauf auf. Der Trend wird als Durchschnitt (ermittelt aus den letzten fünf Jahren) dargestellt.</p>
Überschrift 3	<p><b>1.5.1 Konjunkturzyklus</b></p>
Standard	<p>In der Bundesrepublik Deutschland ergaben sich in der Vergangenheit regelmäßige dauernde Konjunkturzyklen (durchschnittliche Dauer vier bis fünf Jahre). Die Phasen eines Konjunkturzyklus (XE: "Konjunkturzyklus") sind die Hochkonjunktur (oberer Wendepunkt), Rezession (Abschwung), Depression (unterer Wendepunkt) und der Aufschwung (Expansion). Mehrere Kennzeichen lassen die wirtschaftliche Situation einer Volkswirtschaft einer Konjunkturphase zuordnen.</p>
Überschrift 4	<p><b>1.5.2.1 → Hochkonjunktur (Boom)</b></p>
Standard	<p>Es besteht eine hohe Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, die Güterpreise steigen, die Löhne steigen, das Zinsniveau ist hoch, hohe bis volle Auslastung der Produktionskapazitäten, starke Nachfrage nach Arbeitskräften, Maschinen und Rohstoffen. Treffen diese Merkmale auf eine Konjunktur zu, so befindet sie sich in der Hochkonjunktur (XE: "Hochkonjunktur") oder Boomphase.</p>
Standard	 <p style="text-align: center;"><b>Konjunkturzyklus</b></p> <p>Das Diagramm zeigt den Verlauf der Güterproduktion über die Zeit. Die Y-Achse ist mit 'Güterproduktion' beschriftet, die X-Achse mit 'Trend'. Die Kurve verläuft wellenförmig um den gestrichelten Trend. Die vier Phasen sind wie folgt beschriftet: 'Hochkonjunktur' (oberer Wendepunkt), 'Rezession' (Abschwung), 'Depression' (unterer Wendepunkt) und 'Expansion' (Aufschwung).</p>
Bildunterschrift	<p><b>Bild 1: Konjunkturzyklus</b></p>

Überschrift 2	<p><b>1.6 -&gt; Der Wirtschaftskreislauf¶</b></p>
Standard	<p>Außerordentlich schwierig sind die wirtschaftlichen Abläufe in einer Volkswirtschaft zu erfassen. Zum Beispiel unterhalten viele private Haushalte zu den anderen Wirtschaftseinheiten (Wirtschaftsteilnehmern) ökonomische (wirtschaftliche) Beziehungen. Zur Verdeutlichung dieser unübersichtlichen Beziehungen zwischen Produktion und Konsum werden alle gleichartigen Wirtschaftseinheiten zu Sektoren zusammengefasst und alle Wertbewegungen sowie Mengenbewegungen zu einem Güterstrom¶ XE: "Güterstrom". ¶ (Güterkreislauf)/Geldstrom¶ XE: "Geldstrom". ¶ (Geldkreislauf) zusammengefasst.¶</p>
Standard	<p>Außerordentlich schwierig sind die wirtschaftlichen Abläufe in einer Volkswirtschaft zu erfassen. Zum Beispiel unterhalten viele private Haushalte zu den anderen Wirtschaftseinheiten (Wirtschaftsteilnehmern) ökonomische (wirtschaftliche) Beziehungen. Zur Verdeutlichung dieser unübersichtlichen Beziehungen zwischen Produktion und Konsum werden alle gleichartigen Wirtschaftseinheiten zu Sektoren zusammengefasst und alle Wertbewegungen sowie Mengenbewegungen zu einem Güterstrom¶ XE: "Güterstrom". ¶ (Güterkreislauf)/Geldstrom¶ XE: "Geldstrom". ¶ (Geldkreislauf) zusammengefasst.¶</p>
Standard	<p>Im Güterkreislauf stellen Wirtschaftseinheiten anderen Wirtschaftseinheiten Ihre Produktionsfaktoren in Form von Gütern und Dienstleistungen zur Verfügung. Diese werden benötigt bzw. mit anderen Faktoren kombiniert, um auf diese Weise Ihre endgültigen Güter zu produzieren. Somit werden wirtschaftliche Güter am Markt bereitgestellt (z.B. die Arbeitskraft von Menschen wird Unternehmen zur Gütererzeugung überlassen).¶</p>
Standard	<p>Für die erbrachte Faktorenbereitstellung/Faktorennutzung erhalten im Geldkreislauf die betroffenen Wirtschaftseinheiten im Geldstrom als Ausgleich Geld. Mit diesem erworbenen Geld können wieder produzierte Güter angeschafft werden (Beispiel: Menschen erhalten Lohn und können dann produzierte Güter kaufen). Somit fließt dem Strom von Sachgütern und Dienstleistungen aus dem Güterkreislauf ein gleich großer Strom an Geld entgegen. Im einfachen Wirtschaftskreislauf¶ XE: "Einfacher Wirtschaftskreislauf". ¶ werden lediglich die Beziehungen zwischen den Wirtschaftssektoren „private Haushalte und Unternehmen“ betrachtet. Im erweiterten Wirtschaftskreislauf¶ XE: "Erweiterter Wirtschaftskreislauf". ¶ werden die Aktivitäten des Staates, des Bankensystems sowie die Außenhandelsbeziehungen zu den privaten Haushalten und Unternehmen mit berücksichtigt.¶</p>
Überschrift 1	<p><b>Stichwortverzeichnis¶</b></p>
Standard	<p>((auffüllen))¶</p>